

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

### Abschlussbericht zu Lostart-ID 478052

Jean-Louis Forain „Femme en robe du soir et une chaise (Jeune femme en blanc),  
Dame in Abendkleid, neben einem Stuhl stehend (Junge Frau in Weiß)“

Nathalie Neumann



### 1. Daten

<b>Künstler</b>	Jean-Louis Forain (1852-1931)
<b>Titel</b>	Dame in Abendkleid, neben einem Stuhl stehend
<b>Alternativer Titel</b>	/
<b>Maße</b>	212 x 205 mm
<b>Technik</b>	Aquarell auf Karton, Bleistift
<b>Signatur</b>	Oben rechts signiert: „forain“
<b>Datierung</b>	Um 1880 (Ausstellung 1933)
<b>Rückseitenbefund</b>	Jeweils in Bleistift: oben links: „B“, „8“, [unleserlich]; oben rechts: „Forain“; unten rechts: „29 x 31“ mittig rechts, „cadre“ [unleserlich, und durchgestrichen] ..... „chène“, (= Rahmen ....Eiche) Profilzeichnung eines

	Rahmens mit Angabe in Millimeter. Mitte oben: Miniatur Porträtskizze einer Frau mit Hut oder Hochsteckfrisur, im Profil nach links, blau Tusche/Aquarell Reste blauen Seidenpapiers in den Ecken
<b>Vorderseite</b>	Signatur
<b>Bestand</b>	München
<b>Werkverzeichnis</b>	/
<b>Lost Art-ID</b>	478052

## 2. Literatur

LITERATUR (in chronologischer Reihenfolge übernommen vom Object Record Excerpt)	
Galérie Boussod-Valadon (dessins), Paris 1890; kein Hinweis	Ausstellungskat.
Exposition Forain des peintures, eaux-forts, dessins à la Galerie Bernheim jeune, Paris Juni-Juli 1906; kein Hinweis	Ausstellungskat.
Exposition Forain des peintures, eaux-forts, dessins à la Galerie Bernheim jeune, Paris Juni-Juli 1909; kein Hinweis	Ausstellungskat.
Exposition des œuvres de J.-L.-Forain: panneaux décoratifs, peintures, dessins, lithographies, eaux-fortes, du 6 janvier au 15 février 1913, Musée des arts décoratifs, Paris; kein Hinweis, umfassende Retrospektive zu Lebzeiten des Künstlers	Ausstellungskat.
Salon de la Société nationale des Beaux-Arts, Paris, 1923; kein Hinweis	Ausstellungskat.
Künstler, Charles. <i>Forain</i> . Paris: Rieder, 1931; kein Hinweis	Mono.
Léandre Vaillat, <i>En écoutant Forain</i> . Paris (Flammarion), 1931; kein Hinweis.	Mono.
<i>Exposition Forain</i> , Buenos Aires, (Amigos del arte), 1933; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<b><i>Le Décor de la vie sous la III République (1870-1900), Musée des Arts décoratifs, Paris April-Juli 1933. S. 61, N°478 (+ Photo der Ausstellung) (Abb. 3a und 3b)</i></b>	Ausstellungskat.
<i>Exposition Forain</i> , Galérie Raphael Gerard, Paris, November 1937; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<b><i>Vente aux enchères du cabinet d'un amateur parisien, Hall du Savoy, Nizza, 24.-27. Juni 1942. Lot 182, als Jeune femme en blanc, planche XLIII (Abb. 7)</i></b>	Auktionskat.
<i>Exposition Forain (1852-1931): retrospective</i> , Palais de Tokio, 27. April-27. Mai 1945; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>Forain. Exhibition New York</i> , Cultural division of the French Embassy, Oktober 1950; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>J.-L. Forain, peintre, dessinateur et graveur, Exposition organisée pour son centenaire de sa naissance</i> , Bibliothèque nationale, Juni-September 1952, Paris; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>Exhibit Twenty-One: Forain</i> . Sterling and Francine Clark Institute, Williamstown, Massachusetts, März 1963; kein Hinweis	Ausstellungskat.

<i>Forain: oeuvres de 1875-1895</i> , Galerie Philippe Reichenbach, Paris, 16.-30. Juni 1965; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>Forain: œuvres</i> , Musée Marmottan, Paris 1978; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>Jean-Francois Bory, Forain</i> , Paris 1979; kein Hinweis	Mono.
<i>Jean-Louis Forain : 1852-1931</i> . Musée Toulouse-Lautrec, Albi, Juni-September 1982; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>Jean-Louis Forain. Les années impressionnistes et post-impressionnistes. Bibliothèque des arts</i> , Paris 1995; kein Hinweis	Ausstellungskat.
<i>La Comédie parisienne - Jean-Louis Forain. Commissaire d'expo Florence Valdes-Forain</i> ; Musée des Beaux Arts - Petit Palais, Paris, März-Juni 2011; kein Hinweis	Ausstellungskat.
Zustandsprotokoll, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Reg.-Nr. 191, April/Mai 2015	PDF

### 3. Dokumente/Unterlagen aus dem schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt

Fotos	12.1_F12155 [n.d.] (Abb. 4)
Geschäftsbücher	Mögliche Treffer: Ein- und Verkaufsbuch 1937-?: 17. November 1943 (?) [no. 1822a VII, Forain, 2 Zeichnungen, [Verkäufer] Theo Hermsen, gemeinsam mit weiteren Werken für 68.000,- 23. Dezember 1943 (?) [no. 1822a VII], [Käufer] Kunstverein Köln, 90.000,-
Korrespondenz	Keine Erwähnung

### 4. Archive

Archives Nationales, Paris	1.Archives ERR, Exportlizenzen Hermsen. 2.Testament Dorville vom 2. Mai 1939 (Annexe vom Juni 1941; September 1941) AJ/38/3933 3. Bericht Hughes Ankauf Dorville (Musées Nationaux) 20150044/61 4. Bericht Zwangsverwalter Croze AJ/38/1319 sowie AJ/ 38/2272	Kein Treffer/ Treffer
Ministère des Affaires étrangères, Archives diplomatiques, Paris	<b>OBIP, CRA</b> 62, 619 (und Fotoalben) Restitutionsansprüche Wohnung A. Dorville, keine Kunstwerke Schenkungs Vorgang an Louvre (umfassendes Dossier)	Kein Treffer
Bundesarchiv Koblenz	Archiv ERR, Dossier Reinach und Dreyfus	Kein Treffer
Musée d'Orsay, Paris, Documentation de la conservation	Dossier Forain	Treffer
Musée des Arts Décoratifs, Archiv	Dossier Dorville (Schenkung 1941); Ausstellung 1933	Treffer
Archives Municipales, Nizza	Artikel und Anzeigen Petit Nicois, Nice Eclairer	Treffer

Archives Départementales des Alpes-Maritimes (Nizza)	Protokoll der Auktion Dorville (Vente volontaire no. 66 sous l'autorité de M. Terris, commissaire-priseur dans le Hall du Savoy, Nice, 24 June 1942), Signatur : 185 J 101	Treffer
Archives Départementales du Rhône (Lyon)	Fonds Maurice Busillet (an der Auktion beteiligter Notar, der auch als Käufer auftrat), Signatur 8U277	Kein Treffer

## 5. Datenbanken

Suchbegriffe	Forain, Dame in Weiß, Aquarell		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
Lootedart.com		Kein Treffer	
Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume		viele Treffer	Ohne Details
Datenbanken des Deutschen Historischen Museums: "Central Collecting Point München"; "Kunstsammlung Hermann Göring"		Kein Treffer	
Répertoire des Biens Spoliés		Kein Treffer	
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs		Treffer	Kommentierter Auktionskatalog;
Fold3	M1944	Treffer für Sammlung Dorville	Roberts Commission, Looting: France: Personnel, Report of the Commission de Récupération, 27 August 1945/information on Looting in France (Nice) and the Dorville sale 1942 <a href="http://www.fold3.com/image/273365527">www.fold3.com/image/273365527</a> and subsequent pages (29. November 2015 und März 2017)
Heidelberger Digitale Bibliothek (Auktionskataloge;		Kein Treffer	

Heidelberger Historische Bestände)			
Galerie Heinemann Online		Kein Treffer	

## 6. Anfragen

Florence Valdes-Forain, Expertin und Enkelin des Künstlers	Einschätzung
Maître Busillet, Lyon	Privatarchiv
Anfragen bei den Archives Municipales und départementales Aix-en-provence ( Notar Jacques Pfeiffer.	Kein Treffer
Kommentierte Auktionskataloge anwesender Käufer : Musée Montauban, Louvre, Stroelin, Hermes, Wildenstein/Dequoy	Kein Treffer

## 7. Sonstige Quellen

Gespräch und Privatarchiv Eduard Croze, Nizza	Kein Treffer
Tagespresse (Lokale und Überregionale Zeitungen)	Treffer (Auktion)
Spezialpresse Beaux Arts, N°59, 10. Juni 1942	Treffer (Auktion und Verkaufsergebnis)

## 8. Zuschreibung

Das farbige Aquarell einer jungen Frau in weißem, bodenlangen Abendkleid neben einem hohen Stuhl ist rechts oben signiert und wird dem Künstler Jean-Louis Forain (1852-1931) zugeschrieben.<sup>1</sup> Forain gehörte zu den französischen Impressionisten, und war ein vielseitiger und produktiver Künstler, der dokumentarisch und karikaturistisch Motive des Alltags und der Pariser Mondäne stilischer fixierte. Für seine größeren Ölgemälde erfasste er die entsprechenden Sujets in zahlreichen Zeichnungen und Pastellen, die sich entsprechend datierten Gemälden zuordnen lassen. Für die „Dame in Weiß“ finden sich in der umfangreichen Dokumentation des Musée d’Orsay vergleichbare Werke, die das Blatt stilistisch und motivisch auf um 1880 datieren lassen (Vgl. Abb. 1 und 2 im Anhang). Zwar zeigt das Blatt im Gegensatz zu vergleichbaren Studien keine Widmung, weshalb die Dargestellte im Ganzkörperporträt nicht identifiziert werden kann, doch das in schnellen Strichen erfasste Ballkleid entspricht der Mode zu Beginn der III. Republik Frankreichs (1870-1940), weshalb das hier verhandelte Blatt in der vom *Musée des Arts décoratifs* organisierten Ausstellung „Le Décor de la vie sous la III République (1870-1900)“ im Frühjahr 1933 mit etwa 600 weiteren Werken im Pavillon de Marsan, einem Seitenflügel des Louvre und dem heutigen Standort des Museums, gezeigt wurde.<sup>2</sup> Es wird im Ausstellungskatalog als Nr. 478 « Femme en toilette de bal, aquarelle, vers 1880“ geführt, sein Leihgeber als M. Armand Dorville angegeben (Abb. 3a und 3b).<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Die Expertin und Enkelin des Künstlers, Frau Florence Valdes-Forain hat die Authentizität der Arbeit und der Signatur unter Vorbehalt der Begutachtung durch eine Fotografie bestätigt, wofür ich hier herzlich danke.

<sup>2</sup> Das Musée des Arts Décoratifs gehört zu den Museen Paris und verfügt über eine ausgezeichnete Bilddokumentation zu den hauseigenen Ausstellungen, sowie über ein vollständiges Archiv. Die Betreuung bei Recherchen war exzellent und die Autorin dankt dem Team an dieser Stelle herzlich.

<sup>3</sup> Ausstellungskatalog: *Le Décor de la Vie sous la IIIe République de 1870-1900*, Paris 1933, S. 61, Nr. 478.

## 9. Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich das Aquarell „Dame in weißem Ballkleid“ im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Auf der Eigentumsliste, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im Central Collecting Point Wiesbaden angab, erwähnt er das Werk nicht,<sup>4</sup> allerdings werden 2 Zeichnungen von Forain im November 1943 in seinen Geschäftsbüchern als Ankäufe von Theo Hermsen geführt.<sup>5</sup> Dabei stellt sich die Frage, ob Gurlitt immer Zeichnungen von Aquarellen und Pastellen unterschied. Für Kunstwerke, mit denen er handelte, besaß Gurlitt im Allgemeinen fotografische Reproduktionen. Zwar ist sein Fotoarchiv nicht mehr vollständig, aber für das hier verhandelte Blatt befindet sich die entsprechende, ältere Fotografie ohne weiterführende Informationen in seinem Nachlass (Abb. 4).

## 10. Ansprüche anderer Eigentümer

In der konsultierten Sekundärliteratur zu dem Künstler Jean-Louis Forain wird das in Frage stehende Werk allein in dem bereits erwähnten Ausstellungskatalog des *Musée des Arts décoratifs* „Le Décor de la vie sous la IIIème République (1870-1900)“ Paris, Frühjahr 1933 erwähnt und sein Leihgeber angegeben. Ein Blick auf die entsprechenden Dokumente zu dieser Ausstellung im Archiv des Museums bestätigen den Eigentümer: Armand Dorville (Abb.5 a und b). Der sozial engagierte Rechtsanwalt Armand Dorville wurde 1875 in Paris geboren und hatte von seinem Vater Léon Dorville (1850–1927) nach dessen Tod den Vorsitz über die Jüdische Vereinigung *Société la Bienfaisance Israélite* übernommen.<sup>6</sup> Er war eine bekannte Person des öffentlichen Lebens in Paris und Frankreich, neben seiner Tätigkeit als Anwalt publizistisch tätig, wie seine zahlreichen Presseartikel unterstreichen. Darüberhinaus war er ein passionierter Kunstsammler und engagierte sich auch als Mäzen und Leihgeber bei Ausstellungen.<sup>7</sup> Dabei stand er dem Museum *Musée des Arts décoratifs* in Paris besonders nahe, dessen Politik für angewandte Kunst, Kunsthandwerk, internationale und zeitgenössische Kunst er teilte, und das er in seinem Testament von 1939 mit einer großzügigen Schenkung an Kunstwerken und Geldmitteln bedachte.<sup>8</sup> Dorville hatte weitere Museen mit kleineren Schenkungen bedacht: Louvre, Carnavalet und Musée des Avocats (heute Musée du Barreau). Das Museum bestätigte die Schenkung, die v.a. aus Werken des holländisch-französischen Künstlers Constantin Guys (1802-1892) bestand, welche bereits 1937 Gegenstand einer umfassenden Ausstellung im *Musée des Arts décoratifs* waren.<sup>9</sup> Zur Inventarisierung der Sammlung

---

<sup>4</sup> Vgl. NARA, <https://www.fold3.com/image/269983536> und ff.

<sup>5</sup> Geschäftsbuch 2, 17. November 1943.

<sup>6</sup> Eine biographische Notiz von Max Polokovski zu Dorville „Armand Dorville, avocat, collectionneur“ erschien zeitgleich zu diesem Bericht in der halbjährlichen Publikation „Archives Juives, N°50/1 (2017), S.140 editiert von Emmanuelle Polack. Allerdings fehlen Einzelheiten zur Sammlung und Versteigerung.

<sup>7</sup> Darüber hinaus war Dorville Mitglied des Conseil de l'Ordre und Träger der Ehrenlegion für militärischen Einsatz, wohnhaft in 16, rue Séguier, Paris VI.

<sup>8</sup> Die Schenkungsurkunde wurde 1941 aktualisiert und befindet sich im Archiv des Museums *Musée des Arts Décoratifs: Donation Dorville*. Darin wird auch erläutert, dass die geschenkten Werke noch vor der Auktion ins Schloss Valencay verbracht worden, Geheimdepot von Kunstwerken aus dem Louvre (1940-1944).

<sup>9</sup> Un peintre de la Vie du XIXème siècle: Constantin Guys, janvier-février 1937, Musée des Arts décoratifs. Paris. Das Werk « Amazone », von Constantin Guys aus der Sammlung Dorville gelangte ebenfalls in die Sammlung Gurlitt und wird in einem weiteren Bericht besprochen.



Dorville begab sich der Direktor des Pariser Kunstgewerbemuseums, Jacques Guérin (1881–1962), im April 1942 nach Cubjac (Dordogne) wohin sich der aufgrund seiner jüdischen Herkunft verfolgte Sammler Dorville zurückgezogen hatte, und wo er am 28. Juli 1941 verstarb. Guérin hat seine ausführlichen Notizen zur Auswahl der Werke Constantin Guys der Schenkungsakte beigelegt. Auch sein Kollege, der pensionierte Kurator Marie-Louis Metman (1852-1943) war schließlich anwesend, als die umfangreiche Sammlung Dorville während der Versteigerung nach den Gesetzen der französischen Vichy-Regierung zur Beschlagnahmung jüdischen Eigentums im Juni 1942 in Nizza (zu diesem Zeitpunkt unbesetzte Zone) beschlagnahmt wurde,<sup>10</sup> indem der Gewinn an den Zwangsverwalter und nicht an die Erben übertragen wurde. Der von ihm annotierte Auktionskatalog bestätigt die Preise im Versteigerungsprotokoll.<sup>11</sup>

### **Auktion Dorville vom 24.-28. Juni 1942 in Nizza**

Weder in seinem Testament noch in der Schenkungsurkunde hatte Armand Dorville die Absicht erwähnt, seine Sammlung versteigern zu wollen.<sup>12</sup> Ohne direkte Angehörige setzte er in seinem Testament seine Geschwister und deren Kinder sowie einige Freunde als Erben ein.<sup>13</sup> Sehr wahrscheinlich wegen der politisch und wirtschaftlich schwierigen Lage - der Großteil der jüdischen Familienmitglieder befand sich auf der Flucht vor der deutschen Besatzung im unbesetzten Teil Frankreichs (Anlage 11) - haben sich die Erben entschieden, den Besitz Dorvilles, seine Bibliothek, das Mobiliar, die Kunstsammlung sowie das Schloss zu versteigern.<sup>14</sup> Insgesamt gab es mehrere kleinere Versteigerungen (Bibliothek und Möbel) in Lyon, während in Nizza eine große Versteigerung nur für die umfangreiche Kunstsammlung organisiert wurde. Es ist im Folgenden davon auszugehen, dass es sich um eine Versteigerung unter besonderen Bedingungen handelte. Bei den jeweiligen Versteigerungen wurde der Sammler bei Vorbereitung und Verkauf, welche der bestellte Notar und Testamentsvollstrecker, der persönliche Freund Dorvilles, Jacques Pfeiffer (1897-1986) aus Aix-en-Provence in Zusammenarbeit mit den Auktionatoren Busillet und Terris vorbereitete nicht namentlich erwähnt.<sup>15</sup> Von den Alliierten wurde der Verkauf zeitgleich unter dem Namen und damit

---

<sup>10</sup> Jean-Louis Paniacci, *En territoire occupé – Italiens et Allemands à Nice 1942-1944*. Paris (Vendémiaire), 2012. der Autor ist der ausgewiesene Spezialist für die Geschichte des zweiten Weltkrieges im Südosten Frankreichs : ab 11. November 1942 bis 22. September steht Nizza unter italienischer anschließend bis Kriegsende unter deutscher Besatzung. Allerdings erfolgen die ersten Deportationen aus Nizza und Umgebung im August 1942 unter der Regierung von Vichy.

<sup>11</sup> Auktionskatalog : *Vente aux enchères du cabinet d'un amateur parisien*, Hall du Savoy, Nice, 24–27 June 1942. Annotiert Metman in *Bibliothèque des Musées des Arts Décoratifs* (2 Bände Signatur CV N/49).

<sup>12</sup> Schenkung: Verweis 7 und Testament Dorville vom 2. Mai 1939 (Annexe vom 20. September 1941) im Archives Nationales, Paris Signatur: AJ/38/3933.

<sup>13</sup> Das handgeschriebene Testament Dorvilles vom 2. Mai 1939 wurde nach seinem Tod 1941 bei seinem Notar Fontana in Paris hinterlegt, der die Rechtsgeschäfte für die Familie Dorville während der deutschen Besatzung beschränkt, und nach Ende des Krieges wieder ganz übernahm. Sein Archiv ist daher eine wichtige Quelle für die Rekonstruktion der Erbvorgänge und wir danken seinem Enkel Maître Jacques Fontana sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit.

<sup>14</sup> Erbberechtigt waren sein Bruder Charles Dorville und seine beiden Schwestern Valentine Dorville-Lion (mit vier Kindern und einer Enkelin) und Jeanne. Als jüdisch Verfolgte war der Großteil der Familienmitglieder spätestens im Sommer 1940 auf der Flucht aus dem besetzten Teil Frankreichs in den Süden Frankreichs, wo eine Schwester mit Kindern und Enkelin verhaftet, deportiert und ermordet wurde (Mémorial de la Shoah, Paris).

<sup>15</sup> Notar Jacques Pfeiffer (1897-1986). Dank der französischen Kollegen identifiziert, hat die Autorin mit seinen beiden Kindern (Didier Pfeiffer und Alette Ulmann) Telefonate (Juli 2018) geführt, und beide bestätigten, dass sie die Geschichte des Sammlers kannten, aber keine Unterlagen mehr überliefert seien.

auch als Eigentum Dorvilles beobachtet,<sup>16</sup> doch wurde die Auktion in der lokalen und überregionalen Presse nur noch anonym als „Vente aux enchères du cabinet d’un amateur parisien“ angekündigt.<sup>17</sup> Allein der Journalist Jean Laupespin betitelte seine Beschreibung der Auktion mit dem Namen des Sammlers und detailliert kritisch in der Tageszeitung Paris Soir vom 26. Juni 1942 den Verlauf des 1. Verkaufstages mit 4 Million Gewinn.<sup>18</sup> Sein Artikel ist insofern interessant, als er die Präsenz von Familienmitgliedern in einem Nebenraum erwähnt. Die kollaborierende Kunstzeitung „Beaux Arts“ illustrierte nicht nur ihren Artikel zur Vorankündigung der Auktion mit dem hier verhandelten, prominenten Ölgemälde Forains, sondern veröffentlichte nach der Auktion deren Ergebnisse (Abb. 6a, 6b und 6c). Sie schätzte die Auktion als sensationell ein, und pries die beiden umfassenden Bände zur Auktion mit insgesamt 450 Werken und 275 Abbildungen (Abb. 7a und 7b). Die Auktion fand an vier aufeinanderfolgenden Tagen vom 24. zum 28. Juni 1942 in Nizza unter der Regie des größten Auktionshauses vor Ort, M. Terris, statt.

Allerdings wurde in großer Eile per Telegramm ein von der Vichy Regierung beauftragter Verwalter (Administrateur provisoire) bestellt<sup>19</sup>, M. Amédée Croze, eine einflussreiche lokale Persönlichkeit, die die Transportfirma Martini leitete und als Vizepräsident der lokalen Industrie- und Handelskammer agierte.<sup>20</sup> Er hatte im Auftrag von der französischen Vichy-Regierung 15 weitere Unternehmen arisiert, und wurde im September 1942 auch als Nutznießer des Schlosses Dorvilles in Cubjac anstelle der rechtmäßigen Erben bestellt (Abb. 8).<sup>21</sup>

Seine Funktion war es eigentlich, den großzügigen Gewinn der Kunstauktion der Vichy-Regierung zuzuführen, weshalb im Fall der Auktion Dorville von einer Versteigerung unter besonderen Bedingungen auszugehen ist. Da der Zwangsverwalter erst am zweiten Versteigerungstag eintrifft, kann die Familie sogenannte „Familienporträts“ noch am ersten Tag aus der Versteigerungsmasse herauslösen. Doch wird ihr der Gewinn der Auktion vollständig durch den Zwangsverwalter Croze vorenthalten. Diesem gelingt es jedoch wiederum den Erlös auf zwei Privatkonten so zu platzieren, dass der Erlös für die Familie bis nach Kriegsende 1944 gesichert und 1947 ausgezahlt wurde (siehe S. 10). Das Auktionsprotokoll wurde detailliert geführt und hat sich im Archives départementales Alpes-Maritimes (Nizza) erhalten. Es erlaubt zum einen Kenntnis zu Preisen, den anwesenden Käufern und ganz speziell zu dem Käufer des hier verhandelten Werkes zu gewinnen. Anwesend waren u.a. bekannte Kunsthändler aus Paris wie Bellier, Charpentier sowie Guy Dequoy (Galerie Wildenstein), die Kuratoren L. Metmann (Musée des arts décoratifs Paris), René Huygès (Louvre Paris),<sup>22</sup> M.

---

<sup>16</sup> NARAFold3.com/image/270113547

<sup>17</sup> Deutsch : (Auktion des Kabinetts eines Pariser Kunstliebhabers) in: Le Journal (Paris. 1892). 1942/06/09, S.3 (Gallica : Le\_Journal\_\_bpt6k7632151z; Le Temps (Paris. 1892). 1942/06/09, S.4 (Gallica : Le\_Temps\_\_bpt6k264686t) ; L’Eclaireur 1942/06/24, S.6 (Archives Municipales de Nice).

<sup>18</sup> AN Dossier 20150044/61.

<sup>19</sup> Die Funktion des „Administrateur provisoire“ entspricht der eines Zwangsverwalters.

<sup>20</sup> Amédée Croze, wohnhaft 8, rue Cafarelli à Nice, ist identisch mit dem Firmenleiter Amédée Croze-Martini, wie mir sein Sohn ██████████ Croze (9. Kind Crozes und ██████████ geboren) in mehreren Telefonaten und Gesprächen bestätigte. Allerdings befinden sich in seinem Privatarchiv nur rudimentär Elemente für die weitreichenden Aktivitäten und Zuständigkeiten seines Vaters vor 1945. Die Firma Martini monopolisierte zu dem Zeitpunkt der Auktion im Südosten Frankreichs das Transportwesen zu Wasser und zu Land und war darüber hinaus auf Kunsttransporte u.a. nach Holland spezialisiert. Zur Auktion Dorville haben sich leider keine Informationen erhalten. www.trans-martini.fr.

<sup>21</sup> Archives Nationales, Paris: AJ/38/1319 administrateurs zones Sud.

<sup>22</sup> Archive Nationales 20150044/61 Juni bis September 1942, Bericht zu den Ankäufen der Musées nationaux verfasst von dem Kurator des Louvre M. René Huygès von knapp 30 Werken aus der Sammlung Dorville (Nice, 1942).



Hughens (? Musée Montauban), sowie u.a. die jüdischen Kunstsammler René Gimpel (auf der Flucht, aus Monte Carlo) und Léopold Dreyfuss.

Auch das Archiv des aus Lyon hinzugezogenen Auktionators, Maître Maurice Busillet, wurde geprüft und gab keine weiteren Hinweise auf die anwesenden Käufer.<sup>23</sup> Das Versteigerungsprotokoll endet mit der Erklärung, dass die Gewinnsumme von 8 147 137,70 FF an den Zwangsverwalter übertragen wird (Anlage 5b). Das liess immer noch 1 Million Gewinn für den Versteigerer Terris.

Als Käufer des hier verhandelten Werkes Auktionskatalog Nr. 182 wird M. Beatrice, Hôtel Royal, Nice angegeben. Die gleiche Person kaufte noch 3 weitere Werke auf der Auktion: Nr. 123 (Amazone, C. Guys), Nr. 184<sup>24</sup> und Nr. 260 (J.-L. Forain). Da der Ersteintrag des Käufers i.a. ausführlicher ist und auch hier von M. (Monsieur) zu Mme (Madame) verbessert wurde, ist davon auszugehen, dass es sich bei M. Béatrice um eine Käuferin handelt (Abb. 9). Leider konnten bisher keine weiteren Hinweise auf ihre Identität eruiert werden. Das Hotelregister von 1942 des luxuriösen Palasthotels Hôtel Royal bevorzugte Bleibe von Industriellen und jüdischen Kunden hat sich leider bisher nicht aufgefunden.<sup>25</sup>

Die Praxis eine Person allein mit ihrem Vornamen zu führen, könnte zum einen bedeuten, dass es sich um eine bekannte Persönlichkeit handelt, und/oder dass sie dem Adel angehörte. In der Region käme eine Dame in Frage: Béatrice de Camondo, die sich als Ehefrau Louise oder Madame Léon Reinach nannte, Alleinerbin eines der größten Vermögen in Frankreich, seit Mai 1942 getauft war, und die sich im Herbst 1942 von ihrem Mann Léon Reinach scheiden ließ.<sup>26</sup> Armand Dorville war ihr Rechtsanwalt und Berater, der die prachtvolle Kunstsammlung ihres Vaters Moïse de Camondo (1860-1935) als Schenkung an den französischen Staat verhandelte (seit 1936 als Privatmuseum nach ihrem Bruder Nissim de Camondo benannt).<sup>27</sup> In Paris ansässig, soll die Tochter Fanny von Zeit zu Zeit über die Demarkationslinie in den unbesetzten Teil Frankreichs gereist sein, um ihren Vater zu sehen.<sup>28</sup> Allerdings bezweifelt die heute über 80-jährige Nichte von Béatrice de Camondo, Laurence Hirsch, dass ihre Tante nach Nizza gereist sein könnte, ohne die ebenfalls aus Paris geflohene Familie in Beaulieu besucht zu haben. Die Familie Reinach wurde ebenfalls 1943 deportiert und in Konzentrationslagern ermordet.<sup>29</sup> Die Restitutionsakten der Familien Reinach und Rothschild wurden in den Archives Nationales Paris und im Bundesarchiv Koblenz erfolglos geprüft. Zwar wurden Kunstwerke Léon Reinachs aus dem Schloss Chambord beschlagnahmt, aber das hier verhandelte Werk steht nicht auf den Listen.<sup>30</sup>

---

<sup>23</sup> Maurice Busillet, an der Auktion beteiligter Notar, der auch als Käufer auftrat, hat seine Archive teilweise den Archives Départementales du Rhone (Lyon) unter der Signatur 8U277 überlassen. Allerdings fehlen die Unterlagen für die Jahre 1942-1943. Ich danke Frau Sophie Jularid für die Prüfung des Archivbestandes.

<sup>24</sup> Ebenfalls Gegenstand eines Berichts im Auftrag des Projekts Provenienzrecherche Gurlitt.

<sup>25</sup> Obwohl das Hotel nicht unter deutscher Besatzung requisitioniert wurde, haben sich die Hotelregister von 1942 nicht erhalten. Archives Départementales Alpes-Maritimes und Telefonat mit Herrn Griffon, Kunsthistoriker und Verwalter des noch existierenden Hotels Royal, am 3. April 2017.

<sup>26</sup> Ihr Schwiegervater Theodor Reinach (1860-1928) besaß die Villa Kerylos in Beaulieu, unweit von Nizza, deren Wohnräume von der Großfamilie regelmäßig genutzt wurde.

<sup>27</sup> Armand Dorville war auch sehr gut mit ihrem Schwager Pierre Goujon bekannt, dessen Ehefrau (geb. (Josef) Reinach) er ebenfalls in seinem Testament bedachte.

<sup>28</sup> Interview vom 18. Februar 2018 mit der Nichte Béatrice von Camondo, Mme XXXXXXXXXXXX.

<sup>29</sup> Pierre Assouline, *le Dernier des Camondo*. Paris, 1997.

<sup>30</sup> BA Koblenz, Akten zur Beschlagnahmung und Fotoarchive zu den Sammlungen Reinach und Rothschild ohne Treffer geprüft.

Die Vermutungen zu dem Besitz des Werkes „Dame in Weiss“ nach der Auktion Dorville können derzeit nicht erhärtet werden.

Weitere Klärung könnte Kontextforschung erbringen, die die (Geschäfts-)Beziehungen zu Akteuren vor Ort in Nizza untersucht. Der Sohn des in Paris tätigen, jüdischen Kunsthändlers Hugo Engel aus Österreich, Herbert Engel, war zum Zeitpunkt der Dorville Auktion in Nizza ansässig, und hat 1946 als Leumund für seine Rückkehr nach Frankreich den zuständigen Auktionator Terris angegeben.<sup>31</sup> Auch wohnte der Kunsthändler Arthur Goldschmidt in Nizza (zeitweise in Monaco), der wiederum mit Haberstock handelte. Der bei der Auktion anwesende Kunsthändler René Gimpel stand wiederum mit dem deutsch-jüdischen Kunsthändler August Liebmann Mayer im Kontakt, der zu diesem Zeitpunkt unter einem Decknamen in Nizza und kurz darauf in Monaco vergeblich versuchte, seiner Verfolgung durch Bruno Lohse zu entgegen.<sup>32</sup> Darüber hinaus berichtete der französische Kurator Michel Martin, dass Hildebrand Gurlitt Ende 1943 persönlich in den Süden u.a. nach Marseille reiste.<sup>33</sup> Es ist auch nicht auszuschließen, dass die Beschlagnahmungen in Nizza, die dann über Lyon nach Paris transportiert werden sollten, anders als in Paris abliefen und eventuell Reibungsverluste entstanden: Während die Berichte der Besatzungsmacht von wenigen Kunstwerke und Vermögenswerten bei den in Nizza verfolgten jüdischen Personen notierten,<sup>34</sup> vermutete die Augenzeugin und Autorin Stella Silberstein, dass es einen lokalen, florierenden Handel und Bereicherungen gab.<sup>35</sup> Diese Theorie wird auch von dem britischen Historiker Ian Locke geteilt, der die Geschichte von zwangsversteigerten jüdisch-britischen Sammlungen in der Region untersucht.<sup>36</sup>

Restitutionsansprüche auf das Eigentum Dorvilles wurden zunächst von dem Notar Gratwohl aus Grasse (Südfrankreich), welcher bei der Auktion als Käufer auftrat, allein auf das Mobiliar der geplünderten Wohnung Dorvilles in Paris gestellt. Kunstwerke aus der Auktion wurden nicht reklamiert.<sup>37</sup> M. Gratwohl war mit der Nichte Dorvilles Marie Therese Gradwohl, geb. Lion (\*30.06.1905), in den 1950er Jahren wohnhaft in Avenue Pierre Mottet, Grasse, Quartier Saint Jacques, Frankreich verheiratet. Sie war die Tochter von Dorvilles Schwester Valentine Lion, geb. Dorville (\*25.01.1881, 1943 deportiert und ermordet). Sie wiederum stellte zum einen den Antrag auf Rechtsnachfolge für ihre deportierte und ermordete Mutter, Schwestern und Nichte auf das Erbe Armand Dorvilles am 3. Mai 1946 bei dem Gericht in Paris (Anlage 10), sowie einen Antrag auf Wiedergutmachung in Deutschland auf die Habe ihrer 1944 deportierten Mutter und ihrer Schwester.<sup>38</sup> Der von Vichy für die Auktion eingesetzte Zwangsverwalter Croze war bis 1943 auch für die Immobilie des Schlosses Cubjac zuständig, sowie Ansprechpartner für die Schenkung Dorville an

---

<sup>31</sup> Engel, Herbert: Dossier Archives Départementales Alpes-Maritimes, Nizza : Signatur186200.

<sup>32</sup> Christian Fuhrmeister / Susanne Kienlechner: Tatort Nizza: Kunstgeschichte zwischen Kunsthandel, Kunstraub und Verfolgung. Zur Vita von August Liebmann Mayer, mit einem Exkurs zu Bernhard Degenhart und Bemerkungen zu Erhard Göpel und Bruno Lohse, in: Ruth Heftrig, Olaf Peters, Barbara Schellewald (Hrsg.): Kunstgeschichte im "Dritten Reich". Theorien, Methoden, Praktiken, Berlin: Akademie Verlag 2008 (Schriften zur modernen Kunsthistoriographie, Band 1), S. 405-429.

<sup>33</sup> Rapport Michel Martin pour la direction des musées nationaux. S.2.

<sup>34</sup>BA Koblenz B323/314 Nizzalisten.

<sup>35</sup> Stella Silberstein, Hotel Excelsior – Tagebuch einer Spurensuche, München 2005, S. 249.

<sup>36</sup> Die Autorin dankt Herrn Locke an dieser Stelle für interessanten Austausch und Hinweise zu den Sammlungen Gimpel und Jaffé.

<sup>37</sup> Archiv des MAE : Office des Biens et Intérêts Privés (OBIP), CRA 62, 619.

<sup>38</sup> Landesarchiv Berlin 9 WGA Au/312/59 und 9 WGA 1145/59.

den Louvre. Das entsprechende Dossier in den Archives Nationales zeigt, wie die jeweiligen Präfekturen (1943-1944) nach den Erben suchten, da diese ihr Einverständnis zur Schenkung geben mussten. Gleichzeitig wird dadurch die Fluchtbewegung der Familie deutlich, die schließlich für vier Familienmitglieder zur Verhaftung, Deportation und Ermordung in KZs führte.<sup>39</sup> Hier zeigt sich deutlich die fatale Ambivalenz der Politik der Vichy-Regierung, denn die Suche nach den Erben, um deren Einverständnis zu einer Schenkung einzuholen, obwohl sie ihnen gleichzeitig den Gewinn der Auktion vorenthält, hat eventuell ihre Flucht vereitelt (Anlage 11).<sup>40</sup>

Noch im Januar 1945 versuchte die CRA (Commission de récupération artistique) auf Anweisung ihres Präsidenten, des Museumsmannes Albert Henraux (1881-1953), der sich 1942 als Direktor des Museums Compiègne und Käufer für die Auktion Dorville interessierte, die Zusammenhänge zur Auktion zu klären. Der entsprechende Bericht bestätigte nur die Angemessenheit der Preise hinsichtlich des Marktwertes im Kontext des undurchsichtigen Schwarzmarktes in Nizza.<sup>41</sup> Der Versteigerer Terris hingegen vertuscht durch Unterlassung in einem Schreiben an die CRA von 1946 die Beschlagnahme des Gewinns durch den Zwangsverwalter Croze (Anlage 12).

Dank der Zusammenarbeit mit den französischen Kollegen des Kultusministeriums ist es gelungen, eindeutig nachzuweisen, wie diese Beschlagnahme im Detail aussah und dass die überlebenden Familienmitglieder schließlich 1948 die verzinsten Gesamtsumme des Auktionsgewinns erhalten haben. Dies zeigt sich zum einen dank der ausführlichen Berichte Crozes an die CGQJ (Commission générale des questions juives, Archives Nationales (Anlage 13))<sup>42</sup> sowie den noch erhaltenen Unterlagen des Notariats Dominique Fontana, der die Erbangelegenheit Dorville von 1941 bis 1947 betreute (Anlagen 13a, 13b und 13c).

Dem Zwangsverwalter Amedee Croze ist es in den Jahren 1942 bis 1944 gelungen, das Beschlagnahmesystem Vichy zu unterlaufen: in Abstimmung mit dem (jüdischen) Testamentsvollstrecker Jacques Pfeiffer, der ihm die entsprechenden Informationen zur Familie lieferte, hat er den gesamten Gewinn aus der Auktion zunächst auf zwei Privatkonten bei verschiedenen Banken platziert.<sup>43</sup> Die Familie Dorville hatte nach dem Krieg und bis heute die Möglichkeit nach der französischen Verfassung die Versteigerung zu annullieren, auch in Teilen.<sup>44</sup> Dies ist bis heute nicht erfolgt.

Nach aktuellem Forschungsstand ist weiterhin unklar, wie und wann das Werk in den Besitz Hildebrand Gurlitts gelangte.

---

<sup>39</sup> Dossiers Archives nationales Pierrefitte-sur-Seine 20150711-128 ex-AMN. Die Autorin dankt der guten Zusammenarbeit mit den Kollegen Alain Prévét und Thierry Bajou vom Kultusministerium Frankreichs.

<sup>40</sup> Die konsultierten Spezialisten Mme Claire Andrieu, M. Jean-Marc Dreyfuss bestätigen, dass es aufgrund der antisemitischen Gesetze unter Vichy, der Familie nicht möglich war, über die Gewinne der Auktion oder die geerbten Immobilien Dorvilles zu verfügen.

<sup>41</sup> 209SUP\_406\_trafic d'oeuvres d'art à Nice (Für den Hinweis danke ich Alain Prévét).

<sup>42</sup> Bericht n° 3 AU CGQJ vom Dezember 1942.

<sup>43</sup> Banque populaire des Alpes Maritimes (n°1917) sowie Banque Nationale pour le commerce et l'industrie (n° 18155).

<sup>44</sup> Ordonnance du 21 avril 1945 erweitert die ordonnance du 12 novembre 1943 zur Annullierung von Handlungen der Beraubung unter deutscher Besatzung oder deren Zwang. <http://www2.culture.gouv.fr/documentation/mnr/TJ/TJ-1945-04-21.pdf>

## 11. Fazit

### Provenienz nach aktuellem Forschungsstand <sup>45</sup>

(...)

Spätestens 1933: Armand Dorville, Paris

Auktion: Vente aux enchères du cabinet d'un amateur parisien. Hall du Savoy, Nizza, 24.–27. Juni 1942, Los. 182, pl. XLIII

Madame [?] Béatrice, Hôtel Royal, Nizza, erworben bei obiger Auktion

(...)

Wahrscheinlich von Hildebrand Gurlitt in den 1940er Jahren in Frankreich erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Recherchen zum Aquarell ergaben, dass es sich bei dem Werk erwiesenermaßen um NS-Raubkunst handelt.

Das Werk wurde von den Erben nach Armand Dorville (1875-1941) im Juni 1942 in Nizza in die Versteigerung gegeben. Der Großteil der jüdischen Familienmitglieder befand sich zu diesem Zeitpunkt auf der Flucht vor der deutschen Besatzung im unbesetzten Teil Frankreichs. Während der mehrtägigen Auktion (24.-28. Juni 1942) setzte die Vichy-Regierung einen Zwangsverwalter ein. Es gelang der Familie Dorville, von der Mitglieder bei der Versteigerung in einem Nebenraum anwesend waren, einige „Familienporträts“ aus der Versteigerungsmasse wieder herauslösen. Der bei der Versteigerung erzielte Erlös wurde ihr anschließend zunächst vollständig vorenthalten. Die Summe platzierte der Zwangsverwalter A. Croze auf zwei Privatkonten, auf die die Familie während der andauernden Verfolgung keinen Zugriff hatte. Eine Schwester Dorvilles wurde mit ihren Kindern und Enkelin in Südfrankreich verhaftet, deportiert und ermordet. Erst 1947 bekam die Familie den Erlös ausgezahlt.

Die genannten Umstände legen einen NS-verfolgungsbedingten Entzug nahe.<sup>46</sup>

## 12. Anlagenverzeichnis

Abb. 1 u. 2: Vergleichswerke zur Datierung

Abb. 3a u. 3b: Bilddokumentation zur Ausstellung *Le Décor de la Vie sous la IIIe République de 1870-1900* und Katalog

Abb. 4: Nachlass Gurlitt – Foto [no. 12.1\_F12155 [n.d.]

Abb. 5a u. 5b: Dossier zur Ausstellung *le Décor de la Vie sous la IIIème République de 1870-1900*, Paris 1933. Archiv des Musée des Arts décoratifs, Paris

---

<sup>45</sup> Anpassung durch Projektleitung, 4.10.2018.

<sup>46</sup> Das Werk wurde im Januar 2020 restituiert, vgl. Pressemitteilung Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) Nr. 32 v. 22. 01. 2020 [erg.].

- Abb. 6a, 6b u. 6c: Spezialpresse zur Auktion: Beaux Arts, Juni-August 1942
- Abb. 7: Auktionskatalog Dorville, Nizza, Juni 1942
- Abb. 8: Einsetzung des Administrateurs provisoire Amedee Croze, 24. Juni 1942, Archives Nationales Paris: Liste der Zwangsverwalter Croze AJ/38/1319 et AJ/38/5523 (administrateurs zones Sud)
- Abb. 9: Protokoll der Auktion Dorville (Archiv départementales Alpes-Maritimes, Nizza)
- Abb. 10: Ausschnitt des Gerichtsurteils zum Antrag der Nichte Dorville (dame Gratvol (sic !)) auf Rechtsnachfolge für Armand Dorville Archives de la Ville de Paris : actes de procès « Dorville » Dossier 38 W 313
- Abb. 11: Liste der Erbberechtigten (Notar Latour), Archives nationales Pierrefitte-sur-Seine: AJ/38/3933 dossier 818 und AJ/38/3855 dossier 2272
- Abb. 12: Brief Terris an CRA, leugnet verfolgungsbedingte Umstände der Auktion, Archives nationales Pierrefitte-sur-Seine: Restitutionsforderungen: AJ/38/6030
- Abb. 13a und 13b: Auszug aus dem Archiv Dorville beim Notar Fontana (Paris): Aufteilung des anteiligen Erbes der deportierten Schwester Dorvilles Valentine Lion, ihrer Töchter und ihrer Enkelin auf die übrigen überlebenden Familienmitglieder und Erben, 21.5.1947 (S. 1 und 5)
- Abb. 14: Auszug aus dem Archiv Dorville beim Notar Fontana (Paris): Anerkennung der Aufteilung des Erbes Dorvilles durch alle überlebenden Familienmitglieder und Erben, 15.12.1947 (S. 8)

### 13. Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

- a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:
- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
  - die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
  - die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
  - die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
  - die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.



## Anhang

Abb. 1 und 2: Vergleichswerke zur Datierung (Dossier Forain, Dokumentation des Musée d'Orsay)

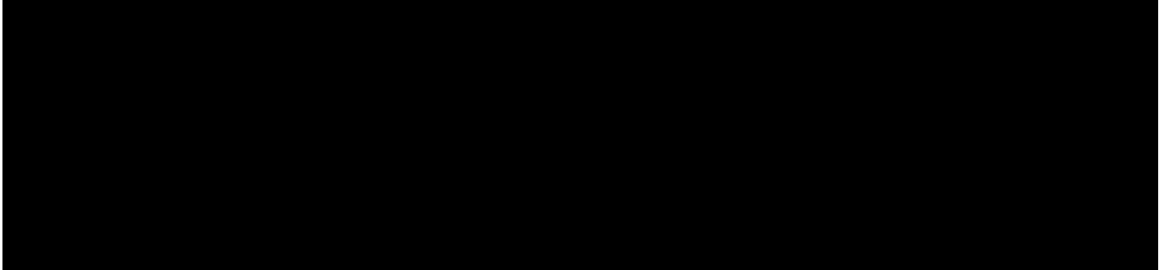
	
La Conversation au Salon. Gouache 14,75 x 18,5 cm. Slg. Ciam, Sotheby's 26.04.1977	En soirée, 27 x 21 cm. Verkauf CH.V. an R. Gerard, 21.Mai 1931

Abb. 3a : Bilddokumentation zur Ausstellung Le Décor de la Vie sous la IIIe République de 1870-1900, Paris 1933


Salle VI (1880-1890), Quelle : Musée des Arts décoratifs : Expositions UCAD 1932-1934, N°309 Bis

Abb. 3b: Ausstellungskatalog: le Décor de la Vie sous la IIIe République de 1870-1900), Paris 1933

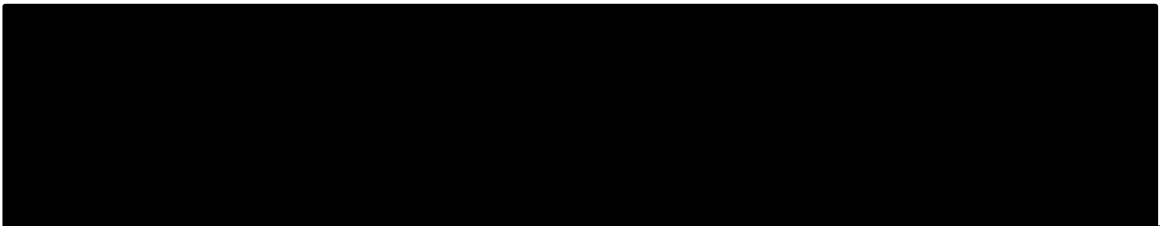
	
Frontispiz (Bibliothek des Musées des Arts décoratifs)	Ausstellungskatalog S. 61, N° 478 « femme en toilette de Bal, Aquarelle, vers 1880, à M. Armand Dorville » (Frau im Ballkleid, Aquarell, um 1880, Eigentümer M. Armand Dorville.)

Abb. 4: Nachlass Gurlitt – Foto [no. 12.1\_F12155 [n.d.]

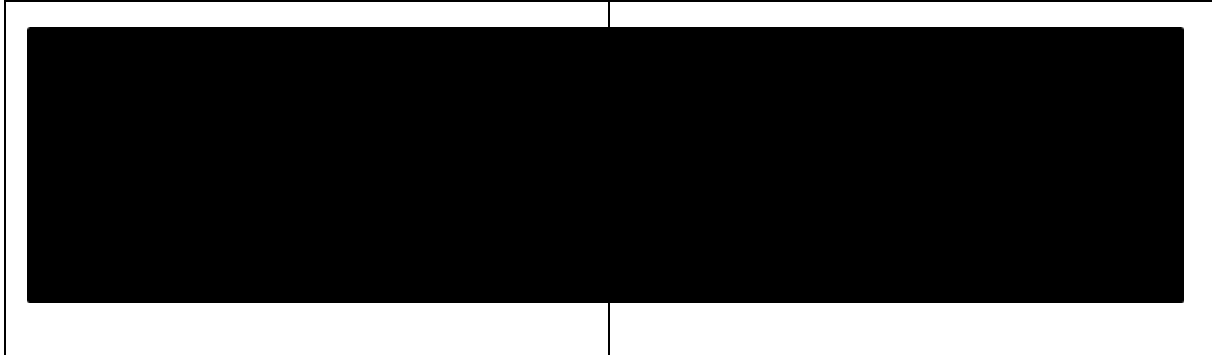


Abb. 5a und 5b: Dossier zur Ausstellung le Décor de la Vie sous la IIIe République de 1870-1900), Paris 1933. Archiv des Musée des Arts décoratifs, Paris.

Alphabetische Liste der Leihgeber: Arman Dorville, 16 rue Segurer.	10-seitige Liste der etwa 100 Leihgaben Dorville

N°97 « femme en toilette de bal, aquarelle, vers 1880,» (Frau im Ballkleid, Aquarell, um 1880)

Abb. 6a, 6b und 6c: Spezialpresse zur Auktion: *Beaux Arts* Sommer 1942

	Die Auktion wird als sensationell angekündigt: über 450 Werke und 275 Abbildungen. in <i>Beaux Arts</i> 79 (1942) Nr. 70 vom 20. Juin 1942, S. 13 (Anzeige), Universitätsbibliothek Mainz

Beaux Arts 79 (1942) Nr. 70 vom 20. Juni 1942, S. 14 - 16 (Anzeige), Universitätsbibliothek Mainz.

Beaux Arts 79 (1942) Nr. 75 vom 10. August 1942, S. 11 (Ergebnisse). Universitätsbibliothek Mainz.

Abb. 7a und 7b: Auktionskatalog Dorville (Nizza 1942)

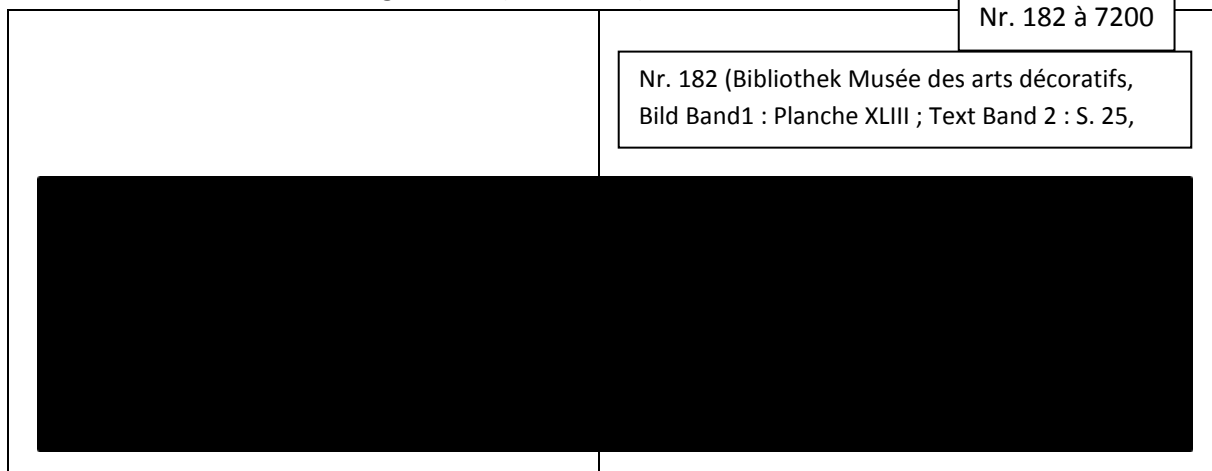
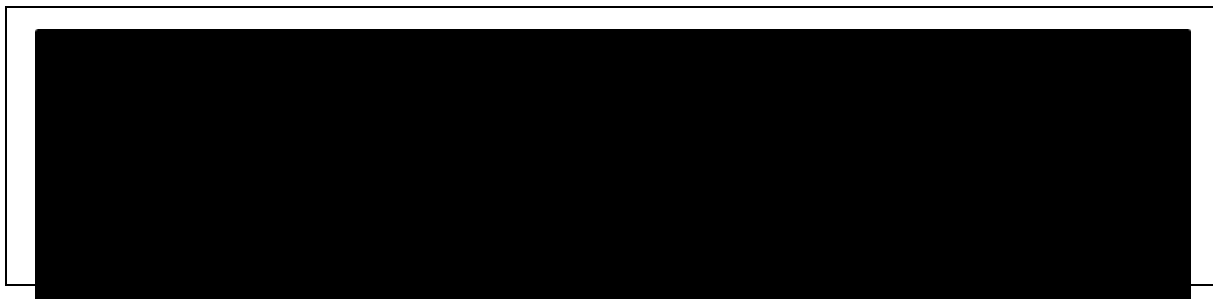


Abb. 8: Einsetzung des Administrateur provisoire Amedee Croze, 24. Juni 1942, durch die Vichy Regierung (Archives de Paris, AJ/38/1319 administrateurs zones Sud)



Zwangsverwaltung auch auf die  
Immobilien ausgeweitet.

Abb. 9: Protokoll der Auktion Dorville (Archiv départementales Alpes-Maritimes, Nizza)

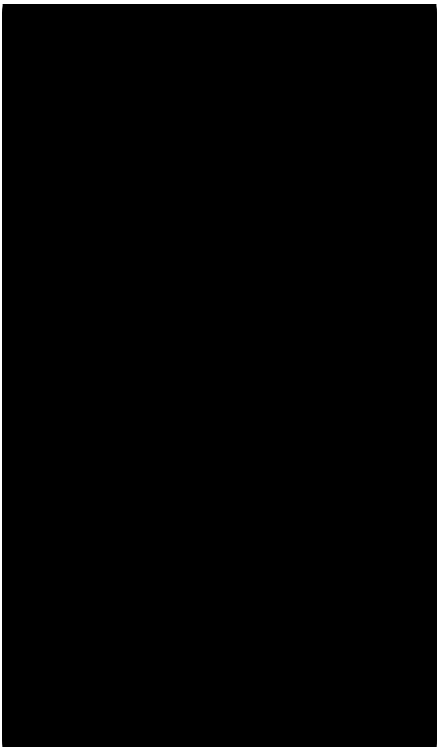
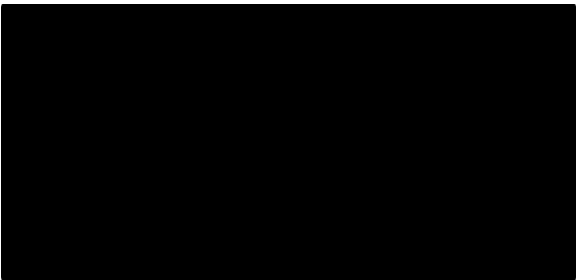
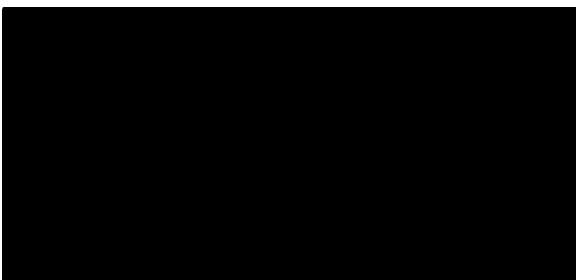
	 <p>Nr. 182</p> <p>Korrektur :Mme</p> 
<p>Auktionsprotokoll 24-26. Juni 1942, (<i>Vente volontaire no. 66 sous l'autorité de M. Terris, commissaire-priseur dans le Hall du Savoy, Nice, 24 June 1942</i>), Signatur : 185 J 101</p>	

Abb. 10: Gerichtsurteils zum Antrag der Nichte Dorville (dame Gradvol (sic !)) auf Rechtsnachfolge für Armand Dorville für ihre deportierte und 1944 ermordete Mutter und ihre beiden ebenfalls deportierten und ermordeten Schwestern und deren Kinder

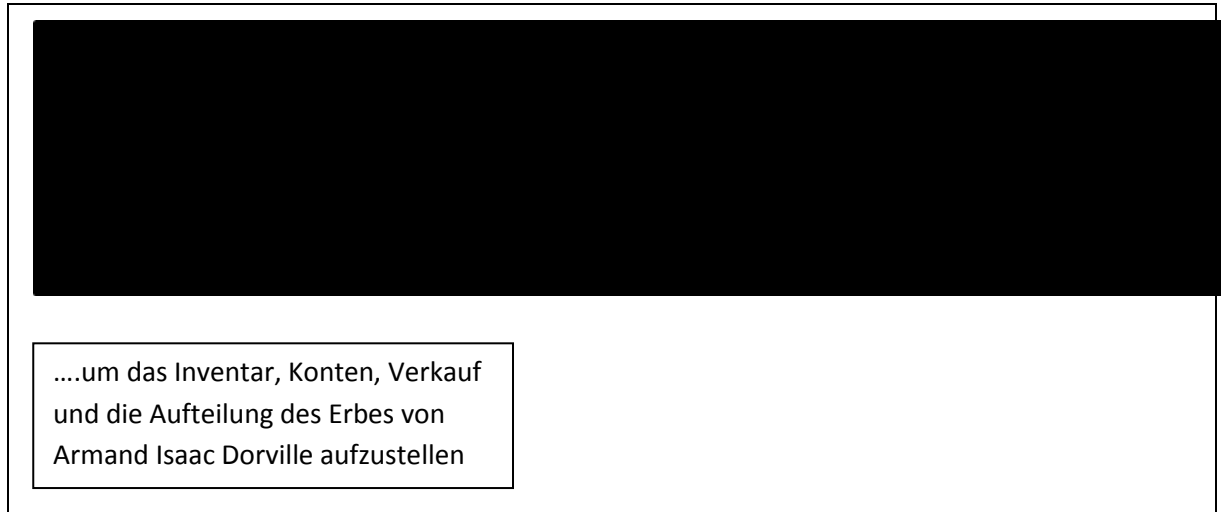


Abb. 11: Aufstellung der (jüdischen) Erbberechtigten 1943 nach dem Notar Latour (Périgueux), Liste für den Louvre zur Prüfung der Schenkung Dorville



Die Erben lebten seit 1940 auf dem Schloss in Cubjac, das sie nach dem Tod Dorvilles verlassen mussten:

**vier Nichten**

1. Marie-Thérèse Lion (Ehefrau von Roger Gradwohl), (30. 6. 1905 - ?, 1962 beim Konsul Graf von Brühl (WGA Akte B Rep 025-09-25, Nr. 1145/59)
2. Marie-Louise Levy (verh. Klein, genannt Levy-Dorville) ?
3. Denise Lion, verh. Falk (28.6.1919 – 1944) nach Auschwitz deportiert Konvoi n° 72 ab Drancy am 29/04/1944. Gestorben 1944

(ihre Tochter Dominique Falk 1942 in Lyon (France) geboren, nach Auschwitz deportiert Konvoi n° 72 ab Drancy am 29/04/1944. Gestorben 1944)

4. Monique Lion, verh. Tabet (29.4.1921 – 1944) nach Auschwitz deportiert Konvoi n° 72 ab Drancy am 29/04/1944. Gestorben 1944)

**drei Geschwister Dorvilles**

Charles Dorville ?

Valentine Dorville, verw. Lion (1881- verhaftet März 1944; deportiert convoi n°72 nach Auschwitz am 29 April 1944. Todesdatum 4. Mai 1944)

Jeanne Dorville, verw. Marcel Levy (?) geb. am 16.02.1882 -11. 02. 1972 (Quelle : gw.geneanet.org).

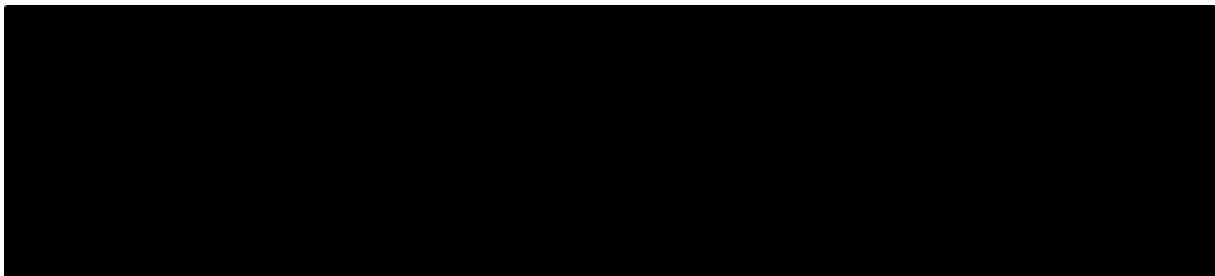
Abb. 12: Brief Terris 14. Juni 1949 an CRA, leugnet verfolgungsbedingte Umstände der Auktion



Übersetzung: „Es handelt sich keineswegs, um einen Verkauf nach rassistischen Gesetzen, sondern um einen einfachen Verkauf nach Todesfall“

Anm. Forscherin: Terris unterlässt es hier, den nachweislich eingesetzten Zwangsverwalter Croze und die Beschlagnahme des Auktionsgewinns zu erwähnen.

Abb. 13a u. 13b: Auszug aus dem Archiv Dorville beim Notar Fontana (Paris): Aufteilung des anteiligen Erbes der deportierten Schwester Dorvilles Valentine Lion, ihrer Töchter und ihrer Enkelin auf die übrigen überlebenden Familienmitglieder und Erben, 21.5.1947 (S.1 und 5)







Hier in Kopie Seite 1.

Abb. 13b: Übersetzung: Anteiliger Betrag auf dem Konto des ZV Croze

Beim Notar Latour

Abb. 14: Auszug aus dem Archiv Dorville beim Notar Fontana (Paris): Anerkennung der Aufteilung des Erbes Dorvilles durch alle überlebenden Familienmitglieder und Erben, 15.12.1947 (S. 8)

Einverständniserklärung aller überlebenden Erben zur Aufteilung der Erbschaft Dorville. Quelle: Dossier Dorville bei Notar Fontana vom 15.12.1947. Hier in Kopie Seite 8 mit den Unterschriften aller Beteiligten.